



Frieden finden in der Versöhnung

Gedanken zu «Eine sonderbare Begegnung»

Rita Riedo • Die Sage beschreibt sehr schön das Leben in Frieden und Eintracht zweier Freunde, so tief verwurzelt wie zwei Finger an einer Hand. Sie lebten in christlicher Harmonie, teilten sich Tag für Tag Freud und Leid. Doch, wie es auch heute oft geschieht, können Freundschaften durch Neid der Mitmenschen zerstört werden, und die Zeit reicht nicht mehr, um Frieden zu schliessen.

Schon in früheren Zeiten glaubte man, dass Geister auf Erden umherwandeln, gute und böse Seelen der Verstorbenen, «arme Seelen», die in Unfrieden sterben mussten. Diese Sage stammt aus dem Senseland, einem Bezirk im Kanton Freiburg im Westen der Schweiz. Dort beansprucht das Thema der armen Seelen grossen Raum. In meiner Kindheit wurden mir viele Sagen der armen Seelen erzählt. Der Glaube an die Fürbittkraft der armen Seelen ist noch heute sehr verbreitet. Man opfert Kerzen oder sprengt Weihwasser und bittet die armen Seelen, sie mögen einem Schutz geben und helfen. Die Religion und der Glaube nehmen einen grossen Stellenwert ein, und die Frage nach einem Leben nach dem Tod ist ein philosophisches und religiöses Thema.

Die Qual der Unversöhnten

Die Sage zeigt uns sehr gut, wie wichtig ein harmonisches Leben in Frieden ist. Nicht nur für sich, sondern auch für die Mitmen-

schen. Wie wertvoll Freundschaft ist und wie qualvoll Unfrieden sein kann. Die zerrüttete Freundschaft in der Sage hatte keine Chance, sich aus dem Teufelskreis von Hass und Stolz zu befreien. Zu tief waren die Wunden in ihren Herzen verankert, und die Kraft zur Versöhnung wurde erstickt. Passiert das nicht immer wieder in unserer Gesellschaft? Reagieren wir nicht auch oft beleidigt nach einem Streit und baden voller Selbstmitleid in Gefühlen von Enttäuschung und Ärger? Wie in der Sage der Freund von Hans Bächler, der vierzig Jahre im Jenseits leiden und warten musste auf Versöhnung. Bis der herbstliche Spaziergang von Bächler nachts bei Mondschein die Erlösung brachte. An diesem Abend bekommt Bächler den Rat, Frieden zu schliessen mit allem auf Erden, um von der Qual im Jenseits verschont zu bleiben. Warten wir nicht, suchen wir nach Versöhnung, damit wir den inneren Frieden und das eigene Wohlfühl finden, bevor uns die Zeit zum Jenseits einholt.

Der sagenhafte Ort

Der genannte Ort in der Sage, Rechthalten, ist der Geburtsort von German Kolly (1898–1980), aus dessen Sammlung die Sage stammt. Er war Lehrer, Historiker, Organist und Dirigent. Frieden und innere Ruhe kann man dort, mitten in der Natur, suchen und finden. Kollys wertvolle Sammlung enthält über hundert Sagen, und er wusste, das Gehörte, das ursprünglich im Sensler Dialekt erzählt worden war, in ganz hervorragender Weise wiederzugeben. Wir dürfen uns alle glücklich schätzen, dass er diese Sage für uns erhalten hat.

Rita Riedo, geb. 1955 im Sensebezirk, Marketing- und Kommunikationsfachfrau mit Wirtschaftsdiplom JFKS, Bern. Märchenerzählerin und Sagenführerin in der Stadt Freiburg im Üchtland, was sie mit viel Freude und Herzblut ausübt.